

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 92.

25. November

1843.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

(Holzbedürfnis-Aufnahme).

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden hiemit angewiesen, zu dem Holzbedürfnis-Register des Reviers Liebenzell, den Brenn-, Bau- und Handwerksholz-Bedarf ihrer Ortsangehörigen pro 1844, so weit solcher aus den Gemeindewaldungen nicht befriedigt werden kann, zu verzeichnen und dabei folgende allgemeine Vorschriften zu beobachten:

1) Brennholz darf aus den Staatswaldungen nur den notorisch unbesmittelten Ortsangehörigen abgegeben werden, wenn sich der Gemeinderath zur Bezahlung des Revier-Preises verbindlich gemacht hat.

2) Bauholz-Gesuche müssen durch genaue Ueberschläge gehörig begründet und zu dem erwiesen seyn, daß die benötigten Sortimente aus Gemeinde- und Privatwaldungen nicht erkaufte werden können. Diese letztere Voraussetzung gilt auch

3) für die Handwerksholz-Gesuche von welchen übrigens nur die der Wagner, Kübler, Küfer, Seeger, Rechen-, Schindeln- und Holzschuhmacher, soweit die Schlagholz-Sortimente zureichend, eine Willfährung zu erwarten haben.

Die Bau- und Handwerksholz-Petenten haben ihren Gesuchen die Erklärung beizufügen, daß im Fall sie das empfangene Holz anderweitig verwenden oder veräußern würden, sie sich der Bezahlung der Conventionalstrafe des hälftigen Holzwerthes unterziehen.

Die hiernach ausgefertigten Holzbedarfslisten haben die Ortsvorsteher längstens bis zum 10. Dezbr. dem K. Revierförster in Liebenzell, je abgesondert, zu übergeben, später einkommende Gesuche bleiben der höhern Vorschrift gemäß, unberücksichtigt. Den 21. Nov. 1843.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Calw.

(Bekanntmachung in Betreff der Vertheilung von Preisen für die Bereitung vorzüglichen Flachses).

Wie bisher, so sind auch heuer für diejenigen, welche auf den nächsten Nicolai-Jahrmarkt in Calw am 12. Dezbr. d. J. den besten Flachsb bringen, Prämien ausgesetzt, und für die Bewerbung um diese Preise folgende Bestimmungen gegeben worden:

1) Von den Preisen sind Vier für im Wasser gerösteten Flachsb und die Vier weitem für im Thau gerösteten Flachsb bestimmt und zwar

für Flachsb	
im Wasser geröstet	im Thau geröstet
1. Preis 16 fl.	8 fl. 6 fr.
2. Preis 12 fl.	5 fl. 24 fr.
3. Preis 9 fl.	2 fl. 42 fr.
4. Preis 6 fl.	2 fl.

2) Zur Preisbewerbung werden nur Einwohner des Oberamtsbezirks Calw und vorerst nur Selbsterzeuger zugelassen. Händler sind ausgeschlossen.

3) Die Bewerber haben sich durch verschlossene gemeinderäthliche Zeugnisse darüber anzuweisen, daß sie den Flachsb im laufenden Jahr selbst erzeugt und zubereitet haben.

4) Wer sich um einen dieser Preise bewerben will, muß zum mindesten von dem im Thau gerösteten 25 Pfund und von dem im Wasser gerösteten 10 Pfund preiswürdigen Flachses zu Markt gebracht haben.

5) Der preiswürdige Flachsb soll bis zum Verspinnen zugerüstet, durchaus rein gehechelt, nicht eingelegt, von gleicher Farbe, weder dunkelgrau noch roth seyn, und der im Thau geröstete mindestens den zur Ausspinnung von fünfzehn Schnellern und der im Wasser geröstete den zur Ausspinnung von 10 Schnellern erforderlichen Feinheitsgrad besitzen.

6) Die Zuerkennung eines höheren oder niedrigeren Preises bestimmt sich theils nach der Beschaffenheit, theils nach der Quantität des zu Markt gebrachten Flachses so, daß bei gleich guter Beschaffenheit demjenigen der Vorzug gegeben wird, der die größere Quantität zu Markt gebracht hat.

7) Ob und wie weit die ausgesetzten Preise vertheilt werden, wird lediglich nach dem Werth und der Quantität der zu Markt kommenden Flachswaaren bestimmt.

8) Die Preisvertheilung geschieht öffentlich auf hiesigem Rathhause Vormittags 8 Uhr durch das Preisgericht.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, diese Bestimmungen unverweilt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Am 18. Nov. 1843.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins:
Smelin.

C a l w.

Für die hagelbeschädigten Gemeinden des Vaterlandes sind in Folge der veranstalteten Collekte folgende Summen erhoben und abgeliefert worden:

- 1) Durch Hrn. Stadtrath Dingler 15 fl. 45 kr.
- 2) Durch Hrn. Stadtrath Maier 19 fl. 46 kr.
- 3) Durch Hrn. Stadtrath Sfrörer 69 fl. 51 kr.
- 4) Durch Hrn. Schumm d. ä. 19 fl. 54 kr.
- 5) Durch Hrn. Schwämme 52 fl. 15 kr.
- 6) Durch Hrn. Ufer 24 fl. 36 kr.
- 7) Durch Hrn. C. Kohler d. j. 11 fl. 50 kr.
- 8) Von einigen PrivatPersonen nachträglich eingesandt 5 fl. 12 kr.
- 9) Von der Gemeinde Gchingen Kirchencollekte 7 fl.
- 10) Von der Gemeindepflege Breitenberg 15 fl.

Zusammen 241 fl. 7 kr.

welche wir heute an die Centralstelle des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart abgeliefert haben, mit der Bitte, diese Summe an die bedürftigsten Beschädigten vertheilen zu wollen.

Am 23. Nov. 1843.

Gemeinschaftliches Amt.
M. Fischer. Schuldt.

Neuhengstätt.

Behufs der — auf Absterben des Johann Jakob Charrier, Strumpfwegers und Schweinhändlers dahier vorzunehmenden Realtheilung, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzuzeigen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Realtheilung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 23. Nov. 1843.

Waisengericht.
Schultheiß Nyasse.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem geehrten Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß er stets im Besitz einer schönen Auswahl von selbstfabrizirten ordinären, mittelstfeinen und ganz feinen Tüchern, Damentüchern, glatten und geklippernten Biber ist, und empfiehlt solche, so wie einige Farben wollenes Strickgarn, zu geneigter Abnahme auf's Angelegentlichste. Dauerhafte und schöne Waaren, so wie billige Preise, werden jedem geehrten Abnehmer zugesichert und sieht zahlreichem Zuspruch entgegen

Christian Wochele,
Tuchmacher in der Schwane.

C a l w.

(Tuschsheerer-Handwerkzeug zu verkaufen).

Die Wittwe des Tuschsheerer Bruno beabsichtigt am

Donnerstag den 30. Nov.

ihren sammtlichen Handwerkzeug im Wege des Aufstreichs zu verkaufen; derselbe besteht in einer Cylinder-Scheer-Maschine von M. Stephens in Aachen, einer sehr stark gebauten Presse mit eiserner Spindel und metallener Mutter, welche hauptsächlich zu einer Obstmostpresse sich eignen würde, 36 Stück geschmiedeten Pressplatten, circa 1200 Stück Pressspähnen, worunter 300 Stück ganz neue, ferner einen Abseztisch nebst Bürsten und eingesezte Kartenkreuze. Am nemlichen Tage wird dieselbe mit ihren zwei Tuschrahmen im Wetzberg einen Verkaufsversuch vornehmen, im Fall hiefür kein genügendes Offert gemacht werden sollte, so können solche auch in den Pacht gegeben werden.

C a l w.

(Auktions-Anzeige).

Donnerstag den 30., als am Andreas-Feiertag, Nachmittags 1 Uhr, wird der Ertliche Jahrs-Erbtheil meines Bruders Ludwig, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert ist, in meinem Hause ge-

gen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft; derselbe besteht in etwas Gold und Silber, Bücher, Manneskleider, gute Betten, verschiedene Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.
Wilhelm Dingler.

C a l w.

Ganz ächten reifen Limburger Käse hat wieder erhalten
Fried. Müller
am Markt.

C a l w.

Faschinen in beliebiger Größe sind zu haben bei
Fried. Müller
am Markt.

C a l w.

Ein schönes Wiegenpferd, eine Dockenstube und Küche hat in Kommission zu verkaufen
Schneider Niedhammer.

C a l w.

Bierbrauer Schneider verkauft Most, die Maas zu 4 kr. und imiweis zu 30 kr.

C a l w.

Einen noch neuen Tafel-Verschlag hat zu verkaufen
B. Thudium.

C a l w.

Heute ist Tanzunterhaltung für die Mitglieder des Liederkranzes.

C a l w.

Nächsten Sonntag sind Kummelkuchlein zu haben bei
Beck Maier
in der Badgasse.

C a l w.

Ferneaux-Wolle führe ich nun nebst meiner Frankfurter- und Seiden-Wolle auch noch.
Kaufmann Bock.

C a l w.

Es ist bei mir vor ungefähr 2 Monaten eine silberbeschlagene Taschentuchspise liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dies-

selbe gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Christian Weiß,
Gassenwirth.

W i l d b a d.

Der Unterzeichnete nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen wohlgezogenen Jungen in die Lehre. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Am 25. Nov. 1843.

Schreiner Gubub.

C a l w.

Ich bin beauftragt, eine ganz neue eiserne Geldkassette, 1 1/2' lang, 1' 2" breit und 1' hoch, mit drei Schloßern zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.

Buchbinder Beck.

W i l d b a d.

Unterzeichneter nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre auf. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Den 23. Nov. 1843.

Schuhmacher Weber.

C a l w.

Bei mir kann von nachstehenden Musikalien Erwerbung machen, wer für einzelne Hefte oder für Alle innerhalb 4 Wochen das höchste Angebot macht. Sie dürften besonders für angehende Liederkränze sich eignen. 1) Kocher's Bardenhain, schön gebunden. 2) Auberlen's Choralmelodien für 4 Männerstimmen, 4 Hefte. 3) Zwölf Notenhefte mit eingeschriebenen 6 Liedern für 4 Männerstimmen, das übrige Papier der Hefte ist noch weiß.

Buchbinder Beck.

W i l d b a d.

Kaufmann Bock aus Calw bringt bevorstehenden Markt eine große Auswahl Zize, Merinos, Thibets, Orleans, Napolitains, Wolle-Mousseline, Poil de chèvre, Shawls, Westen, Cravätchen, Winter-Bockings, Unterröcke ic. mit. Seine Preise sind sehr billig; bittet daher

um recht zahlreichen Zuspruch. Seine Bude ist die dritte neue, an der eisernen Brücke, dem Hotel-Bellvue gegenüber.

C a l w.

Bettfedern in 6 Sorten à 52 fr. bis 1 fl. 16 fr., Pferdedecken wollene, Fimmelhanf feinst weiß à 24 und 26 fr.; ferner frisch angekommen: Rindschmalz à 26 fr. und Schweinesett à 24 fr. empfiehlt

Georg Keppler.

W i l d b a d.

Unterzeichneter nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen wohlgezogenen Jungen in die Lehre auf. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Den 25. Nov. 1843.

Schuhmacher Weiß.

G e h i n g e n.

(Waldverkauf).

Die Erben des Adlerwirths Dingler von hier verkaufen am

Donnerstag den 30. November

2 Brtl. Waldung auf Dachteler Markung auf dem sogenannten Bühl.

Liebhaber können das Verkaufsobject in Augenschein nehmen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet Nachmittags im Adler statt.

Den 18. Nov. 1843.

Erbs-Interessenten.

N e u h e n g s t ä t t.

(Fahrniß-Auktion).

Am Donnerstag den 30. Novbr. von Nachmittags 12 Uhr an, wird im Hause des David Raff, Zimmermanns dahier eine Fahrniß-Auktion abgehalten und kommt vor: Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk und allerlei Hausrath, auch ein Strumpfweberstuhl sammt Zugehör.

Den 23. Nov. 1843.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Uypasse.

G e l d a u s z u l e i h e n,

gegen gesetzliche Sicherheit:

Mehrere Hundert Gulden Pfleggeld zu 4 1/2 pCt. bei Christoph Stroh, Rothgerber in Calw.

50 fl. Pfleggeld bei Schuhmacher

Wildbrett in Calw.

100 fl. Pfleggeld bei Jakob Lohholz, Metzger in Calw.

Von altem Adel.

Die Badzeit in dem französischen Badort Plombières gieng zu Ende; es war im August 1828. Sehr nervenleidend war ich im Juli angekommen; die Bäder thaten Wunder bei mir. Mit den Kräften kehrte auch der Schlaf zurück, nur mit Appetit und guter Laune gieng es noch immer nicht nach Wunsche, doch vertröstete mich der Arzt mit der Versicherung, daß beides durch tüchtige Bewegung bald nachkommen werde: ich solle viel reiten.

In der ersten Zeit meines Badesaufenthaltes lebte ich in der vollkommensten Zurückgezogenheit. Von Natur wenig mittheilsam, war meine Menschenscheu durch mein Unwohlseyn so gesteigert, daß mir aller Umgang ungelegen kam, auch ließ ich mich, wie dieß so oft bei Halbfranken geschieht, zu sehr gehen. Vergebens hatten einige Badgäste mit mir anzuknüpfen gesucht, mich zu Partien eingeladen und mir zugeredet, Abends im Cursaale Concerte und Bälle zu besuchen, ich blieb bei meiner Abgeschlossenheit und wurde bald von keiner Zuorkommenheit mehr belästigt. Indes muß ich gestehen, daß mir unverdient die Theilnahme einiger Zudringlichen blieb, welche sich auf meine Kosten lustig machten und aussprengten, ich müsse entweder ein böses Gewissen haben oder nicht recht bei Sinnen seyn. Der große Haufen hält ja jeden für einen Nar-

ren oder geheimen Sünder, der seinen Liebhabereien und Flachheiten offenen Widerstand entgegen setzt.

Ein anderer Badgast theilte mit mir die Ehre, von den Müßiggängern in Plombieres ausgelacht und von den Lästern des schönen Geschlechts verfolgt zu werden. Mein Leidensgefährte war ein Engländer, ein Mann in meinen Jahren, und wo möglich noch unzugänglicher als ich. Denn niemand konnte sich rühmen, ein Wort mit ihm gewechselt zu haben, wiewohl er regelmäßig im Lesezimmer und auf Spaziergängen zu sehen war. Gutmüthige Leute nannten ihn schlechtweg ein englisches Original, doch die Mehrzahl behauptete, er habe sich nach Plombieres zurückgezogen, nachdem er in Baden ansehnliche Summen verspielt habe. Am wenigsten wurde ihm von der Badaristokratie verziehen, daß er einst, als die liebenswürdige Fürstin F. für die Stadtarmen eine Subscription eröffnete, die Reihe der Unterzeichner, die es trotz Grafenkronen und Titeln bei 2 fl. 20 kr. gelassen hatten, mit 600 fl. schloß. Das war unerhört, unverzeihlich; das konnte kein gutes Vorurtheil für ihn erwecken!

Der heftig angefeindete Gentleman hielt zwei sehr schöne Reitpferde und da auch ich die meinigen hatte kommen lassen, so begegneten wir uns Tag für Tag. Die Promenaden für Fußgänger sind in Plombieres gerade so besucht, wie die für Reiter einsam zu bleiben pflegen. So traf es sich denn, daß wir beide in der Regel allein waren. Anfangs wichen wir einander

aus, doch eines Abends, wo wir uns wieder auf dem Weg nach Remiremont begegneten, grüßten wir, worauf am folgenden Abend einige flüchtige Worte gewechselt wurden. Am dritten Nachmittag galoppirte der Engländer an mir vorüber und ritt dann langsamer: ich holte ihn ein, wir hielten Schritt, sprachen wie Männer, die geneigt sind, speciellere Bekanntschaft zu machen und verabredeten für den kommenden Tag einen Spazierritt in beiderseitiger Gesellschaft. Von jetzt an waren wir unzertrennlich, doch wußte ich lange Zeit von seinen Verhältnissen gerade eben so viel, als er von den meinigen, d. h. ich kannte seinen Namen aus der Fremdenliste wie er den meinigen aus derselben Quelle, und unser gegenseitiges Interesse fußte auf der beiderseitigen gänzlichen Abgeschlossenheit von der übrigen Badwelt. Doch gerade eine Isolirung ist das beste Mittel, sich gegenseitig näher zu kommen und einander unentbehrlich zu werden.

Sir Arthur war einer von den Männern, welche viel zu rathen aufgeben und gerade dadurch fortwährend beschäftigen. Er war ernst bis zum Trübsinn, stolz bis zur Weltverachtung; kalt wie Eis und in seinen Urtheilen schonungslos bis zur Ungerechtigkeit. Der kalte Hochmuth, die exklusiven Vorurtheile seiner Nation schienen bei ihm alle liebenswürdigen Seiten ertödtet zu haben, und er schien geflissentlich diese Ecke und Stacheln herauszustellen, ohne jedoch jemals den Anstand als Gentleman zu verletzen. Er hatte viel gelernt, gestel sich aber in wegwerfenden Urtheilen über

der Menschen Wissen und Wähen: wo es galt, zu helfen, rechnete er nie; aber er that, als ob er ein Herz von Stein im Busen trage. Ein solcher Charakter würde mich für immer abgestoßen haben, wenn ich nicht bald gefunden hätte, daß unter dieser Eisdecke ein zartfühlendes edles Gemüth verborgen sei. — Die Fehler, die nicht in ihm wurzeln, die er aber zur Schau trug, waren Folgen des steten Zwiespalts zwischen seinen idealen Ansprüchen an die Menschen, und die Gemeinheiten und Erbärmlichkeiten, die ihm täglich entgegentraten.

(Fortsetzung folgt).

Bermischtes.

Vor einiger Zeit schlich ein Dieb in der Nacht in die Wohnung des Herrn von Balzac und suchte da den Schreibtisch aufzubrechen, wurde aber bei dieser Beschäftigung durch ein lautes Gelächter unterbrochen, das aus dem Schlafgemach des Schriftstellers herausschallte. Er dreht sich um und sah im schwachen Mondlichte den dicken Herrn v. Balzac im Bette sitzen, der sich vor Lachen die Hände in die Seite stemmte. Der Dieb, der sich einmal ertappt sah, saßte sich ein Herz und fragte, warum der Herr so außerordentlich lache. „Ich lache,“ antwortete der Schriftsteller, „darüber, daß Sie in der Nacht und ohne Licht da Geld zu finden glauben, wo ich bei hellem Tage nichts zu erblicken vermag.“

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.